

Amelither



Freundeskreis
Amelith e.V.

Rundbrief

Nr. 62: Juni 2010

www.freundeskreis-amelith.de

In eigener Sache

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde!

Das erste Halbjahr 2010 war bestimmt von europa- und weltweiten Turbulenzen angesichts derer einem Angst und Bange werden kann, nicht nur angesichts der Krise des Euro und der Aschewolke, die den Flugverkehr lahm legte, sondern auch der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko.

Man wird plötzlich dankbar, wenn es einen selbst nicht erwischt, dankbar für alles, was noch ganz normal funktioniert. So sind Gudrun und ich persönlich sehr dankbar, dass wir nach 20 Jahren im März unsere große Brasilienreise machen konnten, dass die vielen Flüge ganz normal verlaufen sind und wir viele liebe Menschen besuchen und auch neu kennen lernen konnten.

Am 1. Mai hat dann auch der „Amelith-Tag“ ganz normal stattgefunden.

Vormittags hatten wir die Mitgliederversammlung mit 14 Personen. Leider sind wir im Ganzen nur 39 Mitglieder (wir wären gerne mehr), aber welcher Verein kann seine Generalversammlung schon mit 36 % Beteiligung durchführen?

Der Nachmittag war dann dem Thema „Brasilien“ gewidmet mit unserem Reisebericht und Informationen über die „Escola Para Vida“ (EPV = Lebensschule).

Seit einigen Jahren führen wir unseren „Amelith-Tag“ in dieser Kombination von Mitgliederversammlung und Brasilientreff durch und hofften, dass möglichst viele Freunde/innen dazukämen. Das hat sich leider sehr in Grenzen gehalten. Sicherlich weil eine Mitgliederversammlung wegen der formalen Dinge eher abschreckt und nicht gerade vom Hocker reißt, und

weil eine Fahrt nach Amelith für ein paar Stunden Brasilien ein zu großer Aufwand wäre.

Um beiden Anliegen gerecht zu werden, wurde vorgeschlagen, in Zukunft zwei Treffen im Jahr zu machen, eine Mitgliederversammlung und einen Brasilientreff. Die Mitglieder könnten sich mehr Zeit füreinander nehmen und das Haus und sein Umfeld genießen, und für die Brasilienfreunde würde es sich lohnen, ein ausführlicheres Programm und Zeit für die persönlichen Begegnungen zu haben. Diesbezüglich sind vor allem die ehemaligen Praktikanten/innen gefragt, ob sie Interesse an einem Brasilientreff haben.

Über Rückmeldungen zu dieser Frage würden wir uns sehr freuen, damit wir vom Vorstand entsprechend planen und einladen können.

Am 25. Juli 2010 um 10.00 Uhr findet ein Entsendungsgottesdienst für Johanna Kingreen (die künftige Praktikantin in Ariquemes) in der Corvinuskirche in Wunstorf statt. Es wäre schön, wenn möglichst viele daran teilnehmen könnten. Die Corvinuskirche ist in der Arnswalder Str. 20 in 31515 Wunstorf. Rückfragen können an Pastorin Gudrun Gerloff-Kingreen gerichtet werden, Tel. 05031-72 222.

Grüßen möchte ich heute – sozusagen in der Mitte des Jahres – mit der diesjährigen Jahreslosung:

Jesus Christus spricht:

„Euer Herz erschrecke nicht!

Glaubt an Gott und glaubt an mich!“

Joh 14,1

Herzlichst

Ihr / Euer Friedel Fischer

BRASILIENREISE

Brasilien-Reisebericht von Gudrun und Friedel Fischer

Im Januar 1990 sind wir nach 10 Jahren Gemeindeaufbauarbeit in den sogenannten Neusiedlungsgebieten im Nordwesten Brasiliens nach Deutschland zurückgekehrt. Seitdem gab es einzelne Kontakte, kurze Besuche und die Begleitung des Projektes „Escola Para Vida“ (Lebensschule) in Ariquemes.

Nach 20 Jahren haben wir uns entschieden, gemeinsam mal wieder alte Freunde und Gemeinden zu besuchen. Weil unsere Freunde in dem riesigen Land weit verteilt sind, war es nicht einfach, die Reise zu planen. So hatten wir 10 Stationen mit durchschnittlich 3 Übernachtungen. Wir waren in 5 Kirchengemeinden, besuchten 4 Kindertagesstätten, unsere Tochter Andrea im Praktikum in Belo Horizonte und viele Freundinnen und Freunde.

Die größte Überraschung war für uns die positive Stimmung im ganzen Land. „Es geht aufwärts in den letzten 3 Regierungsperioden (4 Jahre unter Präsident Fernando Henrique Cardoso und 8 Jahre unter Präsident Inácio Lula da Silva). Die Auslandsschulden sind bezahlt. Brasilien ist ein glaubwürdiger Wirtschaftspartner geworden. Etwa 20 Millionen der ärmsten Menschen konnten zu einem menschenwürdigen Leben aufsteigen.“ So erzählten uns die Leute, selbst diejenigen, die wir als absolute Kritiker kannten.

„Es gibt noch viel Korruption, aber wir hoffen, dass im Oktober (Präsidentenwahl) die Leute gewählt werden, die diese politische Linie fortsetzen.“

Die positive Stimmung, die ausgebauten Straßen, die vielen Neubauten, die Unterstützung armer Familien, das Bildungsprogramm, das Umweltbewusstsein und vieles Andere hat uns sehr beeindruckt.

„8 Arten die Welt zu verändern“ ist der Titel des Plakates, das wir im Flughafen von Porto Velho sahen. Es beschreibt den Wunsch wohl aller Brasilianer:

1. Hunger und Misere beseitigen
2. Bildung für alle
3. Gleichbehandlung von Männern und Frauen
4. Kindersterblichkeit bekämpfen
5. Hilfe für Schwangere
6. Bekämpfung der Epidemien wie Aids, Malaria u.a.
7. Lebensqualität fördern durch Umweltschutz
8. Arbeit für alle

Natürlich galt unser besonderes Interesse den Kirchengemeinden und ihren sozialen Einrichtungen. Die fünf Gemeinden, die wir besuchten, waren alle sehr unterschiedlich:

Porto Alegre, Gemeinde im Zentrum und am Sitz der Kirchenleitung der EKLBB (Ev.Kirche Luth. Bekenntnisses in Brasilien).

Itapema, eine ganz junge Gemeinde im Süden am Atlantik-Strand, in der der Tourismus boomt.



Belo Horizonte, Gemeinde mit ca. 600 Mitgliedern in der Großstadt mit ca. 3 Mil. Einwohnern. In ihr gibt es 3 Sozialprojekte, Kindertagesstätte, in der Andrea arbeitet (Bild oben), Straßenkinderprojekt und Altenheim.

Porto Velho (Landeshauptstadt): Die Gemeinde liegt im Amazonasgebiet und ist vor 23 Jahren von uns mit



BRASILIENREISE

gegründet worden. Sie hat wenig Mitglieder, aber seit ca. einem Jahr mit Alan Schulz (und seiner Frau Luciane) wieder einen sehr engagierten Pastor. Im dem Projekt „Oficina Creativa“, das von Gerd und Marlies Peter ins Leben gerufen wurde, werden Kinder im Vorschulalter betreut.

Ariquemes: Die Stadt wurde in den 70er Jahren gegründet und hat jetzt ca. 90.000 Einwohner. In der Ev. luth. Kirchengemeinde haben wir 8 Jahre lang gelebt und gearbeitet. Sie ist durch viele Krisen gegangen und sehr geschrumpft. Seit Mitte letzten Jahres betreut Pastor Vantuiu die Gemeinde Ariquemes, aber er wohnt in dem neuen Ort Buritis, weil dort mehr Lutheraner wohnen.

In Porto Velho und Ariquemes haben die Gemeinden uns mit besonderen Gottesdiensten begrüßt und wir haben viele Besuche gemacht und Gespräche geführt. Das war sehr bewegend, auch der Besuch in der Escola Para Vida.



Fürbitten im Festgottesdienst in Ariquemes:

Pastor Vantuiu, Ariquemes
Pastor Alan, Porto Velho
Pastorin im Ehrenamt, Lisete
Pastor Friedel Fischer (von re. n. li.)

Zur Gemeinde Ariquemes gehört die „**Escola Para Vida**“, in der seit dem Jahr 2000 täglich ca. 100 Straßenkinder betreut werden, jeweils 50 vormittags und 50 nachmittags (Gruppenbild), während die anderen die öffentliche Schule besuchen.

Die Kinder kommen aus einem sozial sehr armen Milieu, in dem sie sehr oft Hunger, Gewalt und Missbrauch erleben.

Das Programm der Escola ist darauf ausgerichtet, den

Kindern eine gewisse Stabilität und Perspektive für ihr Leben zu vermitteln. Hier bekommen sie Essen, Nachhilfe und einige Grundregeln des Lebens vermittelt. In den Erziehern finden sie Ansprechpartner für ihre Probleme. Es wird ihnen ein Raum und eine Gemeinschaft geboten, in der sie sich wohl fühlen und bei Spiel und Sport auch das Leben genießen können.



Angesichts der ständigen Veränderungen, z.B. häufige Wechsel der Mitarbeiter/innen und der häufig zu geringen materiellen und finanziellen Mittel, ist es dem Engagement der Mitarbeiter/innen zu danken, dass der Betrieb bisher kontinuierlich weitergehen konnte. Eine große Hilfe ist die personelle Unterstützung durch die aus Deutschland entsandten Praktikanten/innen, die jeweils für ein Jahr mitarbeiten, und die finanzielle Hilfe durch den Freundeskreis Amelith, die vor allem durch die Patenschaften ermöglicht wird.

Auch das Leben der Kinder und ihrer „Familien“ ist ständigen Veränderungen unterworfen. Die Menschen leben buchstäblich „von der Hand in den Mund“, d.h. Beziehungen, Arbeit und Wohnung wechseln häufig von einem Tag zum andern. Dadurch ergibt sich auch eine große Fluktuation unter den 100 Kindern der Escola. Viele Paten werden sich über die häufigen Wechsel ihrer Patenkinder gewundert haben. Wir würden die Kinder gerne kontinuierlich begleiten und erleben, dass sich ihr Leben stabilisiert. Das ist leider nur in wenigen Fällen möglich, da die Patenschaft auf die Zeit in der Escola beschränkt ist.

Die Gemeinden der Ev. Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (EKLBB) stehen in einem

FREUNDESKREIS

großen Konkurrenzkampf mit vorwiegend charismatischen Kirchen und Sekten, die weitgehend von der Theologie der Prosperität bestimmt sind. (Es wird den Menschen Erfolg und Wohlergehen versprochen, wenn sie vorher selbst Gott reichlich geben. Eine Art Werkgerechtigkeit.)

Außerdem stehen die Gemeinden in einem dauernden Überlebenskampf. Sie brauchen genügend Mitglieder und genügend Geld, um sich finanzieren zu können. Darum schauen viele Gemeindeglieder neidisch auf die Sozialprojekte. „Die kriegen Geld, obwohl wir die Lutheraner sind.“ Auf diesem Hintergrund ist verständlich, dass die Gemeinden Porto Velho und Ariquemes Partnerschaften mit Gemeinden in Deutschland suchen.

Die Erfahrungen zeigen, dass nicht das Geld im Vordergrund stehen darf, sondern dass die partnerschaftlichen Beziehungen sehr zur Motivierung und Stabilisierung der Gemeinden beitragen. Das würde sehr zur Entspannung beitragen und die Gemeinden sehr fördern.

Welche Gemeinde hätte denn wohl Interesse an einer Partnerschaft mit Porto Velho, Ariquemes oder der Synode Amazonien?

Das sind jetzt nur einige Stichpunkte zu den vielfältigen Begegnungen und Erfahrungen unserer Reise, aber um der Begegnung willen haben sich die Mühen der langen Reise, der Hitze und der schlaflosen Nächte gelohnt. Wir sind in vielfacher Hinsicht reich beschenkt zurückgekehrt und gerne bereit auf Anfrage auch ausführlich mit Bildern zu berichten.

Gudrun und Friedel Fischer



Mittagessen bei der Mitgliederversammlung 2010 in Amelith

HAUS IN AMELITH



Hausbelegung für das Haus in Amelith:

Kirchenkreis Leine-Solling, Frau Timpner
Tel. 05551-9116-37, Fax 05551-9116-39
Email: Hannelore.Timpner@evlka.de

Kosten:

- 7,50 € pro Person und Übernachtung.
- Mindestens 30 € pro Wochenende.
- Dazu kommen 12 € Reinigungspauschale pro Gruppe
- Tagesaufenthalte: 12 € Reinigungspauschale, unabhängig von der Personenzahl

Ermäßigungen:

- Kinder sind bis zum Alter von 10 Jahren frei.
- Jugendliche unter 16 Jahren: 5 € pro Übernachtung.
- Mitglieder (und ihre Gruppen): 5 € pro Übernachtung.

Maximale Gruppengröße: 12 Personen

Konten:

061 741 5 Evangelische Kreditgenossenschaft
(BLZ 250 607 01)
0488551-306 Postbank Hannover (BLZ 250 100 30)

Impressum:

Herausgegeben vom Freundeskreis Amelith e.V.
1. Vorsitzender: Pastor Friedel Fischer,
Kirchplatz 9, 29683 Bad Fallingbostel
05162-1514, Email: friedel.fischer@evlka.de

Versand des Rundbriefs:

Karsten Damm-Wagenitz, Auf den Linteln 4, 27337 Blender
Email: Karsten.Damm-Wagenitz@gmx.de

Druck: Schröder Druck, Walsrode